

# G+Style

DAS GLAESER DESIGN-MAGAZIN FÜR MÖBEL UND RAUM.



## Transparenz in der Hauptrolle

Globus St.Gallen

## Idylle fernab der Reisehektik

The Gallery, Flughafen Zürich

## Innenausbau mit Geborgenheitsgefühl

Psychiatrie Baselland



**Titelbild:**

Restaurant The Gallery,  
Flughafen Zürich

**Impressum:**

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Glaeser AG

**Redaktion, Layout und Realisation:**

DACHCOM.CH

**Fotorechte:**

Glaeser AG

**Druck:** Brüggli Medien

**Glaeser AG**

Im Grund 16, Dättwil

CH 5405 Baden

T +41 56 483 36 00

info@glaeser.ch

www.glaeser.ch

**Succursale Suisse romande**

Route de Prilly 21

CH 1023 Crissier

T +41 21 501 74 00

crissier@glaeser.ch

www.glaeser.ch

# Inhalt

Editorial	3
Globus St.Gallen	4
Restaurant The Gallery, Flughafen Zürich	8
Psychiatrie Baselland	12
BMW AG	16
«Japandi»-Effekt in Lausanne	20
MEA, Genfer Universitätsspitaler	24
Im Gespräch: VR-Mitglied Klaus Haake	28

# Individuelle Innen- ausbau-Lösungen mit Anspruch



Matthias Renner  
CEO Glaeser AG

Mit gleich zwei erfolgreich umgesetzten Projekten für Gesundheitsinstitutionen beweisen wir in der aktuellen Ausgabe, welche unterschiedliche Wirkung Innenausbau entfalten kann. Bei den Neubauten der **Psychiatrie Baselland**, einer der führenden psychiatrischen Institutionen der Nordwestschweiz, sind unsere Innenausbauten mitverantwortlich dafür, dass psychisch kranke Menschen einen Ort der Sicherheit und der Geborgenheit auffinden.

Im MEA, dem neuen Haus für Kinder und Jugendliche der **Genfer Universitäts-spitäler**, werden in den Gemeinschaftsräumen die Welten Psychiatrie und Kultur vereint. GLAESER-Elemente spielen in den öffentlich zugänglichen Räumen eine zentrale Rolle.

Auch in den Branchen Gastronomie und Retail-Shops sind unsere Kompetenzen gefragt. So setzte Globus für die Delicatessa-Abteilung im Untergeschoss des neuen Standorts am Multertor in St.Gallen auf volle Transparenz und schuf auf diese Weise ein Einkaufserlebnis der besonderen Art. Mittendrin: unsere Schreinerarbeiten in gewohnt hochwertiger Qualität.

**Als Katalysator für ein gewünschtes Raumgefühl ist hochwertiger Innenausbau bedeutender denn je. Das zeigt sich umso deutlicher, wenn in einem Projekt verschiedene Anforderungen aufeinandertreffen. Die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse von Auftraggebern aus komplexen Branchen benötigt umfassendes Know-how, Erfahrung und Leidenschaft. Kompetenzen, von denen auch die Referenzen in der vorliegenden G-Style-Ausgabe zeugen.**

Auf eine spezielle Inszenierung setzte ausserdem das **Restaurant The Gallery** am Flughafen Zürich. Mit einer modern-eleganten Wandverkleidung, Sitzinseln, einer Baranlage, einer Take-away-Lösung und weiteren Arbeiten leistet GLAESER einen Anteil daran, dass die Reise nach Asien für die Gäste von The Gallery schon vor dem Abflug beginnt.

Die Präsentationstechnik von BÖHM – einer GLAESER-Kompetenz – kommt im Eingangsbereich der **BMW Group** in München gleich dreifach zum Einsatz. Das aus drei grossformatigen Gemälden bestehende Werk «Rot – Gelb – Blau» von Gerhard Richter wird individuell auf die Bedürfnisse der Gemälde angepassten BÖHM-Vitrinen präsentiert – individualisierte Klimateinrichtungen inklusive.

Für ein weltweit tätiges Pharma-Unternehmen führte GLAESER Arbeiten aus, mit welchen der **«Japandi»-Effekt** Einzug in die Räumlichkeiten hielt. Mit der Symbiose von japanischer Dekoration und skandinavischem Einrichtungsstil wurde im Zentrum von Lausanne in Zusammenarbeit mit Unispace ein innovativer Workplace geschaffen.

Beim letzten G-Style-Beitrag dieser Ausgabe erhalten Sie einen vertieften Einblick in die operative Leitung unseres Unternehmens: **Prof. Dr. Klaus Haake**, langjähriges Verwaltungsratsmitglied von GLAESER, spricht im Interview über die Rahmenbedingungen in anspruchsvollen Zeiten, kommende Herausforderungen und die Bedeutung des G-Style in einer zunehmend digitalen Welt.

Überzeugen Sie sich mit dem aktuellen G-Style von der Vielfalt unserer Projekte und entdecken Sie unsere individuellen Innenausbau-Lösungen mit Anspruch.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre des neusten G-Style.

Ihre Glaeser AG

Matthias Renner, CEO

# Transparenz in der Hauptrolle



Globus  
setzt in  
St.Gallen  
auf ein  
innovatives  
Konzept

[www.globus.ch](http://www.globus.ch)

Mit der Eröffnung der neuen Räumlichkeiten im Multertor in St.Gallen begann für Globus Anfang September eine neue Ära. Statt wie bisher an drei in der Stadt verteilten Standorten wird das Angebot des traditionsreichen Warenhauses seither im imposanten Renaissancebau präsentiert. Ein besonderes Augenmerk legten die Verantwortlichen beim Innenausbau auf die Delicatessa-Abteilung im Globus-Untergeschoss, wo ein schweizweit einmaliges Konzept Einzug hielt.



## Ein Einkaufserlebnis der besonderen Art

Die Delicatessa-Abteilung im Globus St.Gallen bietet den Kundinnen und Kunden ein Einkaufserlebnis mit Transparenz. Präsentiert wird nicht nur die zum Verkauf angebotene Ware, sondern auch das dahinter liegende Lager mit Gemüse- und Obst-Humidoren. Für das innovative Konzept, das in St.Gallen erstmals umgesetzt wurde, zeigt sich Globus verantwortlich, Schreinerarbeiten wie die mobilen Arbeitsstationen, die Service-Stationen für Blumen, Obst und Gemüse sowie die Regale stammen von GLAESER und wurden in gewohnt hochwertiger Qualität und in enger Zusammenarbeit mit den Globus-Verantwortlichen umgesetzt.





**Tobias Hesse**  
Senior Design Manager Food,  
Magazine zum Globus AG

«Für die Shopping-Experience unserer Kundschaft sind die Raumerfahrung und das Design essenziell – gerade als Kontrast zum Online-Shopping. Mit der neuen Delicatessa in St.Gallen wollen wir vor Ort ein sinnliches Einkaufserlebnis für unsere Kundinnen und Kunden schaffen.»



### Welches Konzept steht hinter der Delicatessa-Abteilung im neuen Globus in St.Gallen?

**Daniel Kunz:** Unser Konzept heisst Transparenz. Die Delicatessa-Gäste sehen nicht nur die in der Theke ausgestellten Lebensmittel, sondern haben vollen Einblick in alle Flächen bis hin zum Lager. Mit dieser Offenheit verdeutlichen wir unsere Ehrlichkeit gegenüber unseren Kundinnen und Kunden: Wir haben nichts zu verstecken, und wenn wir über Bio, Regionalität und Nachhaltigkeit sprechen, dann meinen wir es auch so – alle können sich in der Delicatessa-Abteilung im neuen Globus in St.Gallen selbst ein Bild davon machen.

### Wie kommt diese Transparenz bei den Kundinnen und Kunden an?

**Daniel Kunz:** Wir haben uns vor der Umsetzung des Konzepts in St.Gallen intensiv mit der Thematik beschäftigt, wie das zukünftige Einkaufserlebnis unserer Gäste aussehen soll. Innerhalb unserer Standorte nimmt die Delicatessa-Abteilung mit der erstmaligen Realisierung des neuen Konzepts eine Vorreiterrolle ein. Umso erfreulicher ist es, dass die Ostschweizer Kundinnen und Kunden das Konzept hervorragend angenommen haben. Das Einkaufserlebnis umfasst schlussendlich weit mehr als die neue Transparenz: Unsere Idee war es, einen Marktplatz mit frischen, saisonalen Produkten zu schaffen. Wenn wir es schaffen, dass die Kundschaft der Region weiss, dass es in St.Gallen die vielfältigste Auswahl an hochwertigen, frischen Produkten gibt, dann haben wir unser Ziel erreicht.

### Welche Rolle nimmt die Ladeneinrichtung bei Globus ein?

**Tobias Hesse:** Der Ladenbau hat bei uns allergrössten Stellenwert. Für die Shopping-Experience unserer Kundschaft sind die Raumerfahrung und das Design essenziell – gerade als Kontrast zum Online-Shopping. Mit der neuen Delicatessa in St.Gallen wollen wir vor Ort ein sinnliches Einkaufserlebnis für unsere Kundinnen und Kunden schaffen.



Daniel Kunz: Es ist eines unserer zentralen Anliegen, unseren Kundinnen und Kunden ein besonderes Einkaufserlebnis zu bieten. Wir gehen bewusst einen anderen Weg als andere und verfolgen damit vor allem ein Ziel: Wir möchten mit einem Service auf Augenhöhe näher dran sein an unseren Kundinnen und Kunden und gezielt auf deren Bedürfnisse eingehen.

**Für den Ladenbau, die Service-Stationen für Blumen, Obst und Gemüse sowie für die mobilen Arbeitsstationen und die Regale wurde GLAESER beauftragt. Wie zufrieden sind Sie mit den ausgeführten Arbeiten?**

Tobias Hesse: Die Ladenmöbel überzeugen mit einer sehr hohen Qualität – auch hinsichtlich der Werkplanung und Ausführung haben wir sehr gute Erfahrungen mit GLAESER gemacht. Die Obst- und Gemüse-Humidore sind innovative und einzigartige Features der Delicatessa in St.Gallen und werden auch von unseren Kundinnen und Kunden sehr gut aufgenommen.

**Wie fügen sich die Arbeiten von GLAESER in die bestehende Innenarchitektur ein?**

Tobias Hesse: Sehr gut, geradezu symbiotisch! Entsprechend des Arbeitstitels zur Gestaltung der Delicatessa wollten wir Ursprünglichkeit und Urbanität, Alt und Neu bewusst verbinden: Farbe und Beschaffenheit der Innenausbauten wurden von Globus vorgegeben und gemeinsam mit GLAESER hinsichtlich Tauglichkeit, Belastbarkeit und Langlebigkeit im Kontext von Lebensmitteln und Frische neu bewertet und verfeinert. So erfüllt der neue Delicatessa-Auftritt die höchsten Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden und schafft gleichzeitig eine authentische, alle Sinne ansprechende Einkaufserfahrung.

**Daniel Kunz**

Head of Buying,  
Delicatessa & Gastronomie,  
Magazine zum Globus AG

*«Was hier entstand, ist eine Symbiose aus den Bedürfnissen unserer Gäste und unserer Vision einer modernen Ladeneinrichtung – eingebettet in einer hochwertigen Architektur.»*

Daniel Kunz: Der Auftritt ist nicht mit früheren Delicatessa-Einrichtungen zu vergleichen. Was hier entstand, ist eine Symbiose aus den Bedürfnissen unserer Gäste und unserer Vision einer modernen Ladeneinrichtung – eingebettet in einer hochwertigen Architektur.

**Wie ist die Zusammenarbeit mit GLAESER zustande gekommen und wie verlief diese?**

Tobias Hesse: GLAESER machte uns ein attraktives Angebot und zeigte im Verlauf des Projekts rasch, dass auch die Umsetzung stimmt und unsere Wahl die richtige war. Die logistischen Vorteile von GLAESER und die kurzen Wege halfen, den herausfordernden Zeitplan einzuhalten. Auf diese Weise konnten wir der Komplexität begegnen, die der Mix aus Bestand und neuen Einrichtungs-elementen im Bereich Food mit sich brachte. Dank guter Kommunikation und einer spürbar hohen personellen Kapazität mit einem ambitionierten Team bei GLAESER haben wir das Projekt gemeinsam zum Erfolg geführt. Die Zuverlässigkeit bei Meetings, Abgaben und Lieferungen zeugte von höchster Professionalität und einer Partnerschaft auf Augenhöhe.

# The Gallery am Flughafen Zürich



Die Reise  
nach Asien  
beginnt  
schon  
vor dem  
Abflug

Das Restaurant The Gallery bietet Flugpassagieren sowie Besucherinnen und Besuchern im öffentlichen Bereich des Flughafens Zürich fernab der Reisehektik einzigartige kulinarische Erlebnisse. Die vormals als Restaurant ASIA bekannte Lokalität inszeniert sich mit einer innovativen Zonierung der Fläche im Obergeschoss als Rückzugsort für persönliche und geschäftliche Gespräche. Der Fokus beim Rebranding von The Gallery lag auf den Stichworten «Coffee», «Work» und «Asian Cuisine».





## Hochwertige Arbeiten für eine entspannt-gemütliche Atmosphäre

Von zentraler Bedeutung beim Restaurantumbau im öffentlichen Bereich des Flughafens Zürich war aus Sicht des verantwortlichen Innenarchitekturbüros Dyer-Smith AG die Umgestaltung der Treppe, welche die Gäste in das Galeriegesschoss – und somit auf die 260 m<sup>2</sup> grosse Restaurantfläche – führt. Die modern elegante Wandverkleidung, die Verglasung des Sitzungszimmers, die Sitzinseln und -bänke, die Baranlage und die Take-away-Lösung wurden von GLAESER umgesetzt. Die hochwertigen Schreinerarbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur entspannt-gemütlichen Atmosphäre, in welcher Flugpassagiere oder spontane Gäste mit asiatischem Essen verwöhnt werden.





**Cinzia Palmiero**  
Interior Design,  
Dyer-Smith AG

«Sämtliche Arbeiten wurden von GLAESER in sehr guter Qualität und mit einem sehr versierten Team speditiv umgesetzt. Speziell gut gelungen ist aus unserer Sicht die Treppenverkleidung.»

**Das ehemalige Restaurant ASIA am Flughafen Zürich wurde im April dieses Jahres nach einem Umbau unter dem Namen The Gallery neu eröffnet. Welche Geschichte steckt dahinter?**

*Cinzia Palmiero:* Der Umbau hatte das Ziel, die Sichtbarkeit des ehemaligen Restaurants ASIA zu verbessern. Es wurde bewusst ein neues Branding erstellt, um das All-day-Konzept mit den zentralen Elementen «Coffee», «Work» und «Asian Cuisine» neu zu vermarkten. Zudem wurden auf der Restaurantfläche von rund 260 m<sup>2</sup> vermehrt Rückzugsmöglichkeiten für die Gäste geschaffen, und ein grossflächiger LED-Screen im Erdgeschoss vermittelt den Passanten bereits einen ersten Eindruck des Restaurants The Gallery im Obergeschoss.

**Wie werden diese Rückzugsmöglichkeiten genutzt?**

*James Dyer-Smith:* Das Konzept sah verschiedene Zonen vor, die innerhalb der Restaurantfläche mehrere Nutzungen ermöglichen. So können in den Sitznischen beispielsweise persönliche oder geschäftliche Gespräche geführt oder in der gemütlichen Co-Working-Atmosphäre vor dem Abflug wichtige Mails versendet werden. Der neue Meetingraum ermöglicht Tagungen und gemeinsame Lunchs für bis zu zehn Personen.

**Flughafenaufenthalte sind oft hektisch. Spielte dieser Umstand bei der Planung des Innenausbaus eine Rolle?**

*James Dyer-Smith:* Im Restaurant The Gallery war es uns wichtig, eine gemütliche und stressfreie Atmosphäre zu schaffen. Mit den unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten wie auch der neuen Zonierung der Fläche ist es uns gelungen, eine Rückzugsoase inmitten des Flughafens Zürich zu schaffen.

*Cinzia Palmiero:* Ebenfalls wurde bewusst auf ein modernes, elegantes Design geachtet, so dass sich Gäste und Passagiere ins namensgebende Galeriegeschoss zurückziehen können – mit perfektem Ausblick auf das Flughafengeschehen.

**GLAESER wurde im Bereich Innenausbau für diverse Elemente beauftragt. Welche Arbeiten sind aus Ihrer Sicht besonders gelungen?**

*Cinzia Palmiero:* Sämtliche Arbeiten – dazu gehören die Verglasung des Sitzungszimmers, die Sitzinseln und Sitzbänke, die Baranlage mit Barregal und Kühlunterbau sowie die Wand- und Lamellenverkleidung und der Take-away-Bereich – wurden von GLAESER in sehr guter Qualität und mit einem sehr versierten Team speditiv umgesetzt. Speziell gut gelungen ist aus unserer Sicht jedoch die Treppenverkleidung.

«Mit den unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten wie auch der neuen Zonierung der Fläche ist es uns gelungen, eine Rückzugsoase inmitten des Flughafens Zürich zu schaffen.»



**James Dyer-Smith**

CEO/Inhaber,  
Dyer-Smith AG

*James Dyer-Smith:* Die vor dem Umbau noch offene, enge Glas-Wendeltreppe verlangte innovative Lösungsansätze. Damit die Treppe besser in Erscheinung tritt und als Ausgang wahrgenommen wird, war uns klar, dass diese vollständig verkleidet und mit einem neuen Look aufgewertet werden soll. Dies stellte eine anspruchsvolle Ausgangslage dar. Dank vieler Gespräche wurde eine überzeugende, schöne und hochwertige Lösung gefunden.

#### **Mussten aufgrund der speziellen Lage im Flughafen spezielle Vorgaben eingehalten werden?**

*Cinzia Palmiero:* Die Anforderungen in einem solchen Umfeld sind natürlich speziell – so muss das Mobiliar die vorgegebene Brandschutzklassifizierung erfüllen, und auch die Anlieferung und die Entsorgung sind komplex. Da GLAESER jedoch bereits umfangreiche Erfahrungen mit Projekten am und im Flughafen Zürich vorweisen konnte, wurden sämtliche Vorgaben problemlos eingehalten.

#### **Wie kam es zur Zusammenarbeit mit GLAESER?**

*James Dyer-Smith:* Wir haben bereits in der Vergangenheit mit GLAESER zusammengearbeitet und haben daher auch bei diesem Projekt GLAESER berücksichtigt. Hinzu kamen die bereits erwähnten Erfahrungen des Unternehmens im Umfeld des Flughafens, von welchen wir in diesem Fall besonders profitierten.



# Innenausbau als Spiel

zwischen Materialien,  
Oberflächen und Farben

Als eine der führenden psychiatrischen Institutionen der Nordwestschweiz behandelt die Psychiatrie Baselland jährlich mehr als 14 000 Patientinnen und Patienten. Mit den beiden im August fertiggestellten Neubauten schafft die Psychiatrie Baselland die Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft: Sowohl das neue Zentrum für Alterspsychiatrie als auch das Zentrum für Krisenintervention bieten beste Voraussetzungen für die bedürfnisgerechte Therapie und Betreuung von psychisch kranken Menschen.



[www.pbl.ch](http://www.pbl.ch)



## Innenausbau für ein Gefühl der Geborgenheit

---

Beim Neubau des Zentrums für Alterspsychiatrie und dem Zentrum für Krisenintervention zeigte sich GLAESER für Innenausbauten wie Garderobenschränke, Schiebetüren, Wandverkleidungen sowie Sitzbänke im gemeinschaftlich genutzten Innenhof verantwortlich. Die Elemente leisten einen wichtigen Beitrag zum übergeordneten Ziel des projektverantwortlichen Architekturbüros Burkard Meyer aus Baden: Die Patientinnen und Patienten in der Psychiatrie Baselland sollen während ihres Aufenthalts in Liestal einen Ort der Sicherheit und der Geborgenheit vorfinden.



### Welches architektonische Konzept verfolgten Sie bei der Planung der Neubauten?

Unser Entwurf entwickelte sich aus der Topografie der umgebenden Landschaft. Die Gebäude ergänzen den Campus Liestal im Südwesten um zwei ähnliche, jedoch gleichwohl eigenständige Figuren. Stationen, Stationsbüro, Erschliessung und die gesamte Infrastruktur sind so zueinander gestellt, dass in einem geschlossenen System verschiedene Formen von Offenheit entstehen.

«Uns als Architekturbüro war es wichtig, für die Patientinnen und Patienten während ihrer Zeit der Beeinträchtigung einen Ort der Geborgenheit und Sicherheit zu schaffen.»

### Herr Riniker, welches Ziel verfolgte das Architekturbüro Burkard Meyer bei den Neubauten auf dem Gelände der Psychiatrie Baselland in Liestal?

Urs Riniker: Der Campus der Psychiatrie Baselland wird in den kommenden Jahren erweitert. Ein Meilenstein ist nun realisiert: Die beiden im August 2023 fertiggestellten Neubauten «Haus Galms» mit dem Zentrum für Alterspsychiatrie und «Haus Frenke» mit dem Zentrum für Krisenintervention schaffen eine effiziente und wirtschaftliche Infrastruktur, die optimale Behandlungs- und Arbeitsabläufe gewährleistet. Die hohe städtebauliche, landschaftliche und architektonische Qualität macht die Neubauten ausserdem zu Identifikationsobjekten.

### Wie wurde auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten Rücksicht genommen?

Uns als Architekturbüro war es wichtig, für die Patientinnen und Patienten während ihrer Zeit der Beeinträchtigung einen Ort der Geborgenheit und der Sicherheit zu schaffen. Die Patientenzimmer sind kompakt und hell, die Gänge und die Höfe sind natürlich belichtet und bieten eine hohe Aufenthaltsqualität.

### Welche Rolle übernimmt der Innenausbau der beiden Gebäude?

Der Innenausbau ist ein Spiel mit unterschiedlichen Materialien, Oberflächen und Farben und für die Realisierung eines wohnlichen Klimas von grosser Bedeutung. Das Gesamtprogramm sieht ein individuelles Material- und Farbkonzept für

#### Urs Riniker

Architekt FH, MAS ETHZ,  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Burkard Meyer Architekten



jedes Geschoss vor, sodass jede Abteilung ihre eigene Erscheinung erhält. Der Innenausbau soll zudem den verschiedenen Anforderungen an die Nutzung Rechnung tragen, wozu nebst Staumöglichkeiten, Haustechnik und Fluchttüren noch weitere Bedingungen gehören.

**Für einen Teil der Innenausbauten wurde GLAESER berücksichtigt. Um welche Elemente handelt es sich, und wie fügen sich diese Arbeiten in das Gesamtkonzept ein?**

GLAESER übernahm bei den Neubauten Garderobenschränke, Schiebetüren, Wandverkleidungen sowie die Sitzbänke im Innenhof. Die Wandverkleidungen und die Sitzbänke sind im gemeinschaftlichen Bereich sehr präsent – auch die anderen Elemente sind zu unserer vollen Zufriedenheit umgesetzt worden.

**Wie ist es zur Zusammenarbeit mit GLAESER gekommen?**

GLAESER hat sich im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung um den Auftrag beworben. Wir haben es sehr geschätzt, dass GLAESER den Auftrag rasch und professionell übernommen hat und sich auch in der Umsetzung effizient zeigte. Damit hat das Unternehmen einen grossen Beitrag zur termingerechten Fertigstellung des Projekts geleistet.



# Restaurierung eines Monu- mentalwerks



und innovative  
Präsentations-  
technik von  
BÖHM

Die Werkgruppe «Rot – Gelb – Blau» von Gerhard Richter, der zu den bedeutendsten Malern der Gegenwart gehört, bildet seit 50 Jahren das Herzstück des Eingangsbereichs des BMW Hochhauses. Im Rahmen der Restaurierung des aus drei Gemälden bestehenden Monumentalwerks kam für die Entwicklung von drei innovativen Vitrinen die Präsentationstechnik von BÖHM zum Zug.





## Die Integrität der Gemälde bleibt erhalten

---

*«Eine bessere Zusammenarbeit mit einem Vitrinenbauer können wir uns kaum vorstellen.»*

**Achim Dannenberg**

Architekt, Atelier Hammerl & Dannenberg, München

Der Eingangsbereich des BMW Hochhauses gilt als eine der spektakulärsten Firmenlobbys der Welt. Zentraler Bestandteil der Lobby ist seit einem halben Jahrhundert die für die BMW Group erschaffene Werkgruppe «Rot – Gelb – Blau» von Gerhard Richter. Ziel der umfassenden Restaurierung der Werkgruppe war es, die ursprüngliche Brillanz und Intensität der Farben wiederherzustellen und gleichzeitig die Integrität der Originalversion zu bewahren. Erreicht wurde dieses Ziel auch dank eigens zu diesem Zweck entwickelter Glasvitrinen von BÖHM.



«In der Werkstatt wirkten die Vitrinen riesig, an ihrem Bestimmungsort fallen sie im positiven Sinne gar nicht auf. Das war unser Ziel – die Kunst soll wirken, nicht die Vitrine.»



**Martin Weiss**

Technischer Verkaufsberater,  
BÖHM Präsentationstechnik

**Welche Bedingungen mussten die BÖHM-Vitrinen für Gerhard Richters Werkgruppe «Rot – Gelb – Blau» erfüllen?**

*Achim Dannenberg:* Die Planungsanforderungen waren bei diesem Projekt extrem hoch. Da die ideale Luftfeuchtigkeit für die Bilder 50 Prozent beträgt, war klar, dass die drei Vitrinen vollklimatisiert sein müssen. Die Grösse der 9 Meter breiten und 3,4 Meter hohen Vitrinen führte dazu, dass die Glasstärken auf ein Minimum reduziert werden mussten. In Zusammenarbeit mit dem Tragsicherheitsverantwortlichen Dr. Hartmann und BÖHM ist es uns gelungen, eine Konstruktion mit eingespannten Gläsern zu entwickeln, die diesen hohen Anforderungen gerecht wird.

*Martin Weiss:* Speziell bei den in den Vitrinen integrierten Klimageräten ist zudem, dass aufgrund der Grösse der Bilder gleich zwei Klimageräte pro Vitrine zum Einsatz kommen. Diese sind gekoppelt, damit der Luftaustausch und die perfekte Luftfeuchtigkeit permanent gewährleistet sind.

### Welche Wirkung entfalten die Werke von Richter in den Vitrinen von BÖHM?

*Martin Weiss:* Es ist eindrücklich, wie sich die Vitrinen im Eingangsbereich des BMW Hochhauses integrieren. In der Werkstatt wirkten die Vitrinen riesig, an ihrem Bestimmungsort fallen sie im positiven Sinne gar nicht auf. Das war unser Ziel – die Kunst soll wirken, nicht die Vitrine.

### Gibt es Details, die besonders gut gelungen sind?

*Achim Dannenberg:* Die Detailausarbeitung und die Gebäudeanschlüsse an die vorhandenen Decken wurden von BÖHM perfekt ausgeführt. Zusätzlich zu der aktiven Klimatisierung wurden Klimaschubfächer für die passive Klimatisierung unsichtbar integriert. Formal nimmt die Vitrine mit ihren 45°-Ecken das Raster der vorhandenen Metalldecken – und damit auch die ursprüngliche Gestaltung des Foyers – auf.

### Wie kam es bei diesem Projekt zur Zusammenarbeit zwischen dem Atelier Hammerl & Dannenberg und BÖHM?

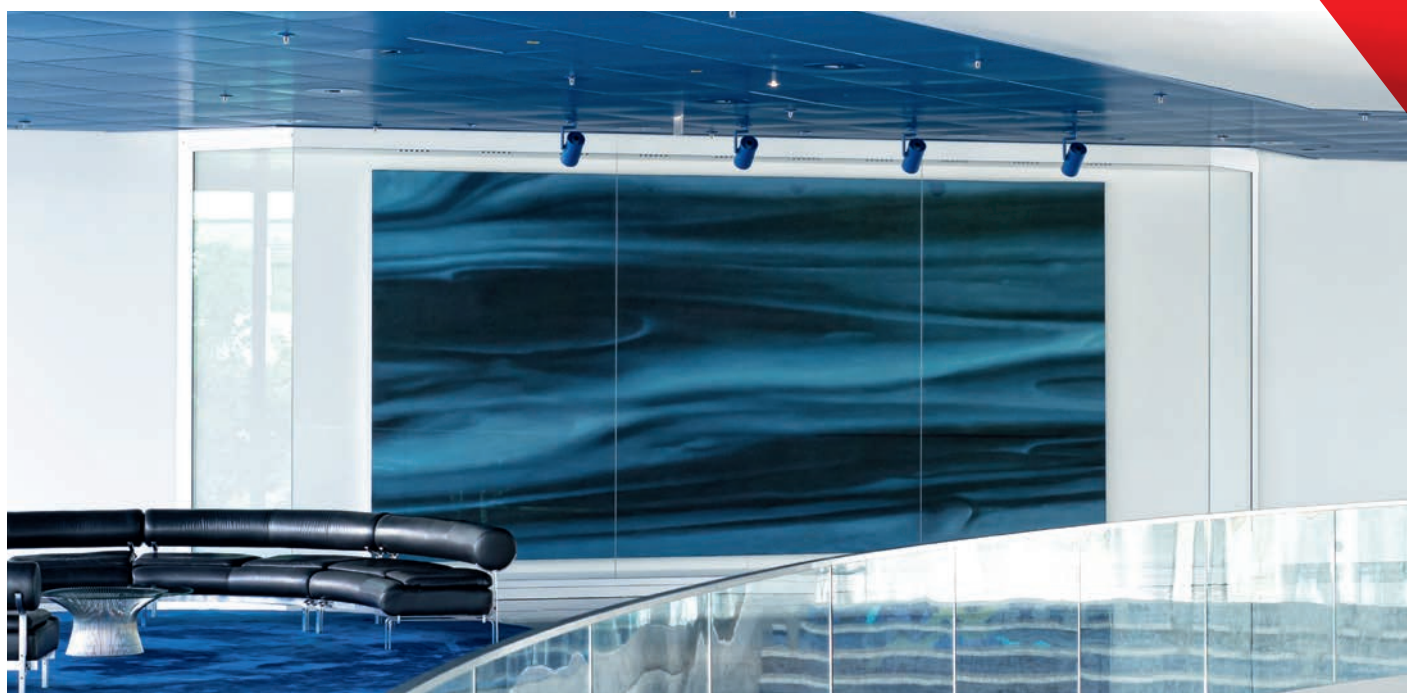
*Martin Weiss:* Wir haben bereits bei früheren Projekten gute Erfahrungen miteinander gemacht und wurden deshalb im Rahmen eines Einladungsverfahrens angefragt, bei der Funktionsausschreibung für dieses Projekt teilzunehmen. Das haben wir gerne gemacht. Wir haben in der Angebotsphase einiges investiert, um aufzuzeigen, dass unsere Präsentationstechnik die richtige für dieses Projekt ist.

*Achim Dannenberg:* Wir waren sehr beeindruckt davon, dass uns von BÖHM bereits bei der Angebotsabgabe perfekte Explosionszeichnungen präsentiert wurden. Die Entscheidung hat sich als gute Wahl herausgestellt: BÖHM hat uns bei der Entwicklung der Vitrinen perfekt unterstützt und gemeinsam mit dem Statiker und uns anspruchsvolle Sonderlösungen entwickelt.

### Wie zufrieden sind Sie mit dem abgeschlossenen Projekt?

*Achim Dannenberg:* Wir sind sehr zufrieden. Eine bessere Zusammenarbeit mit einem Vitrinenbauer können wir uns kaum vorstellen.

*Martin Weiss:* Die Vitrinen sind sehr elegant und schlicht, entsprechend bin ich sehr zufrieden. Auch über den reibungslosen Ablauf aller Projektphasen und die Zusammenarbeit vor Ort ohne jegliche Komplikationen bin ich glücklich. Das war aufgrund der komplexen Rahmenbedingungen nicht selbstverständlich.



# Innovativer Workplace mit einzigartigem Stil

«Japandi»-Effekt  
für ein führendes  
Pharma-Unternehmen



Bei der umfassenden Renovation der Räumlichkeiten eines internationalen Pharma-Unternehmens im Zentrum von Lausanne wurde eine innovative Workplace-Strategie von Unispace umgesetzt. Mit der Symbiose von japanischer Dekoration und skandinavischem Einrichtungsstil hielt ausserdem der «Japandi»-Stil Einzug in den Büroflächen des weltweit führenden Unternehmens. GLAESER war bei diesem Projekt mit einem multidisziplinären und mehrsprachigen Team involviert und steuerte diverse Einrichtungs-elemente bei.



## Erfolgreiche Umsetzung mit hochwertigen GLAESER-Arbeiten

Ein ambitionierter Zeitplan, viele Projektbeteiligte und hohe Erwartungen an die künftige Wirkung auf die Mitarbeitenden sorgten bei der Renovation der Geschäftsräume in Lausanne für anspruchsvolle Rahmenbedingungen. Zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts steuerte GLAESER hochwertige Arbeiten wie die umgestaltete Rezeption und die sogenannten «Japandi»-Screens in Form von durchbrochenen Holzelementen bei.





**Herr Bermejo, als Projektleiter von Unispace waren Sie beim Umbau der Geschäftsräume in Lausanne direkt involviert. Welches waren dabei die grössten Herausforderungen?**

*Julien Bermejo:* Die Dimensionen des spannenden Auftrags und der Zeitdruck stellten die Beteiligten vor Herausforderungen. Die Renovation der rund 3000 m<sup>2</sup> grossen Büroflächen wurde innerhalb von nur vier Monaten durchgeführt – und das mitten im Stadtzentrum von Lausanne in einem ikonischen Gebäude mit spektakulärem Blick auf den Genfersee. Die dabei an uns gestellten Projektanforderungen waren äusserst reizvoll: Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, komfortable Arbeitsbereiche mit gemeinschaftlichen und sozialen Räumen zu schaffen. Die Mitarbeitenden sollen sich wohlfühlen, und die Zusammenarbeit im Team soll gestärkt werden.

**Unispace entwickelt nicht nur Workplace-Strategien, sondern war in diesem Projekt auch für das Design, die Planung und die Durchführung verantwortlich. Welchen Fokus verfolgten Sie bei diesem Projekt?**

Unispace ist ein internationales Unternehmen, das sich auf Workplace Strategy, Design und Construction spezialisiert hat. Wir unterstützen unsere internationalen Kunden dabei, Büros zu entwerfen und zu realisieren, die sie widerspiegeln und ihrer Arbeitsweise entsprechen. Die Essenz dieses Projekts ist der «Japandi»-Effekt – das Zusammenspiel zwischen japanischer Dekoration und skandinavischem Stil. Dieser minimalistische, kokonhafte Stil

durchdringt die Atmosphäre der Räumlichkeiten, hebt die Identität des Unternehmens hervor und widerspiegelt gleichzeitig die Unternehmenskultur. Auch bei diesem Projekt konnten wir dank unserer unkonventionellen Methode ein hohes Qualitätsniveau mit einer effektiven Kostenkontrolle umsetzen. Unsere internationale Präsenz und unser kollaborativer Ansatz ermöglichen es uns, bei unseren lokalen und internationalen Kunden einen langfristigen Ansatz zu verfolgen. Das aktuelle Projekt ist ein Beleg dafür, wie wir unsere Kunden bei ihren Projekten auf der ganzen Welt begleiten.

**GLAESER wurde für diverse Arbeiten in das Projekt miteinbezogen. Wie gefällt Ihnen das Resultat?**

Die Ergebnisse sind verblüffend. GLAESER wurde unter anderem mit dem Bau der Tea Points auf jeder Etage beauftragt und war verantwortlich für die Fertigung einer 8 Meter langen Bar mit einer Mittelinsel aus Corian. Auch die «Japandi»-Screens, die in Form von durchbrochenen Holzelementen als Zonentrennung dienen, stammen von GLAESER. Der Rezeptionsbereich war eine Herausforderung für sich: Ziel war es, der Rezeption ein neues Erscheinungsbild zu verleihen und gleichzeitig Bestehendes zu erhalten. GLAESER löste diese Aufgabe mit viel Kreativität und Einfallsreichtum.

**Wie kam die Zusammenarbeit mit GLAESER zustande?**

Von unseren bestehenden Partnern wurde uns GLAESER insbesondere aufgrund der Professionalität und des hohen Niveaus der technischen Arbeit empfohlen. Darüber hinaus ist GLAESER – wie alle anderen am Projekt beteiligten Akteure – in der West- und Deutschschweiz vertreten. Das Unternehmen konnte uns ein multidisziplinäres und mehrsprachiges Team garantieren, das eng mit Lausanne und Zürich, dem Unispace-Hauptsitz, zusammenarbeitete. Diese Vorzüge bestärkten uns in unserer Entscheidung, auf GLAESER zu setzen. Die Partnerschaft mit GLAESER wurde im Rahmen eines weiteren Projekts für das auftraggebende Unternehmen weiter vertieft.

*«Der Dialog zwischen allen Projektbeteiligten war stets sehr konstruktiv und fruchtbar, was angesichts des engen Zeitplans äusserst wertvoll war.»*

### **Was zeichnete die Kooperation zwischen Unispace und GLAESER aus?**

Grundlage dieser Zusammenarbeit war das architektonische Konzept, welches Unispace für den Kunden entwickelte. GLAESER hat in der Folge die Studien unserer Designer und die Wünsche des Unternehmens in Form von verschiedenen Schreinerarbeiten mit bemerkenswertem Know-how und viel Erfahrung ausgezeichnet umgesetzt. Das hohe Detailniveau und die Qualität der ausgeführten Arbeiten sind besonders eindrücklich. Der Dialog zwischen allen Projektbeteiligten war stets sehr konstruktiv und fruchtbar, was angesichts des engen Zeitplans äusserst wertvoll war.



**Julien Bermejo**  
Projektleiter Unispace



# Raum für Dialog

Wo sich  
die Welten  
Psychiatrie  
und Kultur  
vereinen







Im Juni 2023 wurde das MEA (Maison de l'Enfance et de l'Adolescence), das neue Haus für Kinder und Jugendliche der Genfer Universitätsspitäler, in Anwesenheit von Roger Federer eingeweiht. Mit dem neuen Behandlungszentrum für Kinder und Jugendliche wird die Psychiatrie mitten in der Stadt Genf integriert – insbesondere, indem die Gemeinschaftsräume für Kultur, Kunst, Wissenschaft, Kino und Sport geöffnet werden.

## Konstruktive Lösungen für gastfreundliche Gemeinschaftsräume

---

Die Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss des MEA in Genf nehmen innerhalb des innenarchitektonischen Konzepts des Neubaus eine besondere Rolle ein: Hier öffnet sich das psychiatrische Behandlungszentrum für Kinder und Jugendliche gegenüber der Stadt Genf, hier trifft Kultur auf Kunst, Wissenschaft auf Sport – und Psychiatrie auf Bevölkerung. GLAESER leistete mit Elementen wie einem Empfangsbereich, einer Bibliotheksbank, Verkleidungen von Bar und Handläufen sowie einem Rückzugsort wichtige Beiträge zum Projekt und half dabei mit, die Anforderungen der Genfer Universitätsspitäler zu erfüllen.



«GLAESER hat unsere Erwartungen in der Planungsphase und während der gesamten Ausführung perfekt erfüllt und dabei mitgeholfen, dieses schöne Projekt zum Leben zu erwecken.»



**Herr Longchamp, Sie waren von Anfang an in die Planung dieses Projekts involviert. Was macht das MEA so besonders?**

*Patrick Longchamp:* Der Wille der Projektinitianten bestand darin, die bisher an elf über den Kanton Genf verteilten Orten geleistete Pflege in einem einzigen Gebäude zu vereinen. Zentrales Anliegen war es, die Institution mit einem entschieden innovativen Ansatz gegenüber der Stadt zu öffnen. So sind die Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss für die Öffentlichkeit zugänglich und bieten verschiedene kulturelle Aktivitäten an.

**Welches waren die Leitlinien des architektonischen Konzepts?**

Wir haben versucht, die Räume wie ein Haus zu gestalten, in dem man sich wohlfühlt und das man zum Vergnügen oder für Workshops mit der Schule besucht. Das architektonische Konzept des neuen psychiatrischen Behandlungszentrums hat den Anspruch, Betroffene zu entstigmatisieren und die Welt der Psychiatrie mit der Einbettung in ein echtes Kulturzentrum aufzubrechen.



**Patrick Longchamp**

Architektonische Leitung,  
CLR architectes sa, Genf

### Wie setzen Sie diesen Anspruch als leitender Architekt in die Tat um?

Wir haben versucht, die Vision der Projektinitianten mit einer architektonischen Sprache, die das Thema Häuslichkeit materialisiert, greifbar zu machen. Bei der Umsetzung bedeutet dies konkret, dass die beiden Hauptmaterialien Holz und Beton beim Projekt miteinander in einen Dialog treten – genauso wie die beiden Welten Psychiatrie und Kultur, die sich in den Gemeinschaftsräumen vereinen.

### Welche Arbeiten wurden in diesem Zusammenhang von GLAESER übernommen?

GLAESER war an der Gestaltung der Gemeinschaftsräume beteiligt – also jenen Räumen, die dem zur Stadt hin offenen Erdgeschoss seine Seele verleihen. Die Schreinerarbeiten umfassten im Detail Elemente wie den Empfangsbereich, die Bibliotheksbank, die Verkleidung der Bar und der Handläufe sowie einen Rückzugsort. Für die Realisierung des Konzepts mussten die Arbeiten besonders sorgfältig umgesetzt werden. GLAESER hat unsere Erwartungen in der Planungsphase und während der gesamten Ausführung perfekt erfüllt und dabei mitgeholfen, dieses schöne Projekt zum Leben zu erwecken.

### Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Es wurde ein öffentliches Ausschreibungsverfahren durchgeführt. Die Schreinerarbeiten wurden in drei Teilprojekte aufgeteilt, und GLAESER erhielt den Zuschlag für die Gestaltung der Gemeinschaftsräume. Die Zusammenarbeit mit GLAESER war für uns eine Premiere.



### Gab es Herausforderungen, denen Sie bei diesem Projekt begegneten?

Unser Büro war nach dem gewonnenen Architekturwettbewerb für die architektonische Leitung und die Bauleitung zuständig. Es war beabsichtigt, in kurzen Zyklen und mit lokalen Akteuren zu arbeiten. Besonders wichtig war uns die Verwendung von gängigen Materialien, deren Herkunft von den regionalen Unternehmen kontrolliert werden kann, aber auch komplexe Planungsfragen beschäftigten uns. Hierbei profitierten wir von den Kompetenzen von GLAESER, da das Team sich stets erfolgreich für konstruktive Lösungen eingesetzt hat.

# Im Gespräch

**GLAESER-**  
Verwaltungsratsmitglied  
Prof. Dr. Klaus Haake





**Herr Haake, wie würden Sie als Mitglied des Verwaltungsrats die Werte von GLAESER umschreiben?**

*Klaus Haake:* GLAESER ist authentisch und zuverlässig. Gegenüber unseren Kundinnen und Kunden treten wir als verlässlicher Partner für innovative und komplexe Projekte auf, gegen innen lassen wir unsere Mitarbeitenden spüren, dass sie für unser Unternehmen genauso wichtig sind wie unsere Kunden. Diese Bedeutung bringen wir mit unserer Wertschätzung zum Ausdruck.

**Wie hat sich das Unternehmen seit Ihrem Beitritt in den Verwaltungsrat vor acht Jahren entwickelt?**

Aktuell steht GLAESER stärker als je zuvor da, es gab in diesen Jahren aber durchaus schwierige Zeiten; beispielsweise aufgrund der anhaltenden Frankenstärke oder der Pandemie. Dabei handelt es sich jedoch um Rahmenbedingungen, von denen wir bei Weitem nicht als einzige betroffen waren.

**Per Anfang 2023 hat Matthias Renner den langjährigen CEO Heinz Schönholzer abgelöst. Welche Erwartungen verbinden Sie mit dem Wechsel in der operativen Leitung?**

Heinz Schönholzer hat über 20 Jahre lang hervorragende Arbeit geleistet. Jetzt ist es Zeit, dass Junge ans Ruder kommen und neue Ideen einbringen. Deshalb ist es gut, dass mit Matthias Renner ein Vertreter der jungen Generation die Verantwortung übernahm. Bei diesem Prozess stand ich Matthias Renner von Beginn weg als Coach beratend zur Seite, und wir treffen uns weiterhin regelmässig. Die alten Hasen müssen die jungen Wilden schliesslich unterstützen (lacht).

**Hat der Wechsel bereits zu Veränderungen geführt?**

Wenn ich mit Kaderpersonen von GLAESER spreche, spüre ich, dass ein anderes Führungsverständnis Einzug gehalten hat. Auch aufgrund der langjährigen Geschichte war das Unternehmen lange paternal geprägt. Nun herrscht ein kollegialerer Ton, es wird mehr miteinander und auf Augenhöhe gearbeitet. Das war zwar auch früher so, aber die nachrückende Generation hat in diesen Bereichen klarer definierte Bedürfnisse – zu recht, wie ich meine.

**Klaus Haake**  
Mitglied des Verwaltungsrats GLAESER



**Wie muss man sich Ihren Austausch mit der operativen Leitung von GLAESER vorstellen?**

Ich muss wissen, was läuft. Es darf aber nicht sein, dass eine Verwaltungsratssitzung zum Update für einen externen Verwaltungsrat verkommt. Aus diesem Grund garantieren regelmäßige telefonische und persönliche Informationsflüsse oder der Austausch per Mail, dass ich immer über alles Wichtige informiert bleibe. Das funktioniert gut.

**Hilft Ihnen dabei auch die G-Style-Lektüre?**

Absolut. Ich pflege ein internationales Architektennetzwerk mit weltweit 40 Standorten, wovon ein grosser Teil das G-Style kennt und mich regelmässig in positiver Weise darauf anspricht. Das G-Style ist ein kommunikativer Wurf, der beweist, dass das gut gestaltete Medium auch in einer digitalen Welt seine Daseinsberechtigung hat.

**Wie beurteilen Sie die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen?**

Das Umfeld ist aktuell auch dank der gestiegenen Zinsen und der politischen Unsicherheiten anspruchsvoll. Erfreulicherweise haben diese Entwicklungen bisher noch keine negativen Auswirkungen auf GLAESER. Das liegt vor allem an unserem Fokus auf unsere Stärken. Wir legen klare Schwerpunkte auf unsere Geschäftsbereiche Gastro-Hotel, Retail, Institutionen und Museen und positionieren uns als verlässlicher Partner für anspruchsvolle, komplexe Projekte.

**GLAESER ist demnach für die Zukunft gerüstet?**

In Kombination mit unseren hochwertigen Dienstleistungen und unserer hervorragenden Kundenbetreuung ist GLAESER auch angesichts der kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. In einem Bereich erleben wir derzeit jedoch eine fundamentale Veränderung: Das Employer Branding spielt in Zeiten eines branchenübergreifenden Wandels eine immer bedeutendere Rolle. Wenn es GLAESER weiterhin gelingt, erfahrene Mitarbeitende zu halten und neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen, stimmt die Basis für eine erfolgreiche Zukunft. Ich bin zuversichtlich – auch aufgrund meines HSG-Netzwerks, von welchem GLAESER auch im Bereich Employer Branding profitieren kann.

*«GLAESER legt klare Schwerpunkte auf die Geschäftsbereiche Gastro-Hotel, Retail, Institutionen und Museen und positioniert sich als verlässlicher Partner für anspruchsvolle, komplexe Projekte.»*



**GLAESER**



# Noch nicht genug vom G-Style?

Weitere Referenzen  
finden Sie online

Kompetenz in Möbel und Raum

Glaeser AG Im Grund 16, Dättwil, CH-5405 Baden, T +41 56 483 36 00, info@glaeser.ch, www.glaeser.ch  
Succursale Suisse romande Route de Prilly 21, CH 1023 Crissier, T +41 21 501 74 00, crissier@glaeser.ch, www.glaeser.ch



Zweimal jährlich präsentiert das G-Style spannende Projekte zu den Themen Innenausbau und Ladenbau. Die bisherigen G-Style-Ausgaben sind jederzeit online zugänglich. Scannen Sie den QR-Code, entdecken Sie Dutzende spannende Referenzen und tauchen Sie noch tiefer ein in die Welt von GLAESER.